

Grammatische Störungen



Prävalenz

9,9 Prozent aller Kinder sind von einer Sprachentwicklungsstörung, kurz SES, betroffen. Circa 10 % aller Kinder mit einer SES zeigen Einschränkungen im Bereich Grammatik.

Definition

Grammatische Störungen betreffen sowohl die **Morphologie**, also den Aufbau und die Struktur von Wörtern, als auch die **Syntax**, d.h. den korrekten Satzbau. Kinder mit einer grammatischen Störung haben die morphologischen und syntaktischen Fähigkeiten, die sie für das Verständnis und die Produktion ihrer Zielsprache benötigen, nicht altersgemäß erworben. Neben erwerbstypischen, physiologischen Fehlern zeigen sie dabei auch pathologische Fehlerstrukturen. (Kauschke et al., 2022)

Symptome

Auf morphologischer Ebene kommt es häufig zu einer fehlenden oder falschen Konjugation des Verbes, also Fehlern in der **Subjekt-Verb-Kongruenz**. („Du spielt Ball, Ich spielen Ball“.)

Zu beobachten sind außerdem **Kasusfehler** („Der Ball ist auf den Tisch“) sowie fehlerhafte **Plural-** („die Apfels“) oder **Genusmarkierungen** („das Apfel“).

Auf Ebene der syntaktischen Verarbeitung zeigen sich Schwierigkeiten in der Produktion von **komplexen Satzstrukturen** und **Nebensätzen**. Oftmals werden kurze und starre Satzmuster verwendet.

Des Weiteren kommt es häufig zu **Verbstellungsfehlern**, bspw. in Form von Fehlern bei der Verbzweitstellung im Hauptsatz: „Papa gleich kommt.“ „Wann wir Ball spielen?“ oder durch eine fehlende Verbendstellung im Nebensatz: „wenn spiele ich Ball.“, „wenn ich spiele Ball.“.

Weiterhin fallen Auslassungen auf, die auch obligatorische Satzglieder und wichtige Funktionswörter betreffen können, wie z.B. „Katze füttern“ – (Subjekt fehlt) oder „Ich gehe Hause“ – (Präposition fehlt). (Kauschke et al., 2022; Motsch & Riehemann, 2023)

Risikofaktoren

Als Risikofaktoren, die zur Entstehung einer grammatischen Störung beitragen, werden verschiedene kognitiv-linguistische Defizite beschrieben: Defizite in der sprachlichen Informationsverarbeitung (insbesondere die morphologisch-syntaktische Analyse), eine phonematische Diskriminierungsschwäche oder auch Einschränkungen im Arbeitsgedächtnis, die den Erwerb morphologischer Fähigkeiten und syntaktischer Regeln erschweren. (Motsch, 2017)

Literaturverzeichnis

- Kauschke, C., Lüke, C. & Neumann, S. (2022). Therapie morphologisch-syntaktischer Störungen. In Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e.V. (Hrsg.), *Therapie von Sprachentwicklungsstörungen: Interdisziplinäre S3-Leitlinie. Version 1.0. 21.12.2022.* (S. 104–126)
- Motsch, H.-J. (2017). *Kontextoptimierung: Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht* (4., völlig überarbeitete Auflage). Ernst Reinhardt Verlag.
<https://elibrary.utb.de/doi/book/10.2378/9783497604081>
- Motsch, H.-J. & Riehemann, S. (2023). Grammatische Störungen. In A. Mayer & T. Ulrich (Hrsg.), *Sprachtherapie mit Kindern* (2., aktualisierte Auflage). UTB. Ernst Reinhardt Verlag. (S. 151–226)

Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind – sofern nicht anders angegeben – lizenziert unter [CC BY-SA 4.0](#). Nennung gemäß [TULLU-Regel](#) bitte wie folgt: "[Clinical Skills Lab Language Communication Interaction. Handout Grammatische Störung](#)" von [Quinting, J., Jonas, K. Stenneken, P.](#), Lizenz: [CC BY-SA 4.0](#).

Der Lizenzvertrag ist hier abrufbar: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Das Werk ist online verfügbar unter:

https://www.edulabs.uni-koeln.de/goto_iliasedulabs_crs_2010.html

